

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

3. Jahrgang Nr. 27/2009 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS 2. Aug. 2009

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 02.08. Achtzehnter Sonntag im Jahreskreis

10.30 Uhr Sonntagshochamt in der Schwesternkapelle von Auw

Montag 03.08. Vom Wochentag

19.00 Uhr Hl. Messe in Neuheilenbach (Pfarrei Neidenbach)

Dienstag 04.08. Hl. Pfarrer von Ars

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Mittwoch 05.08. Weihe der Basilika Maria Maggiore in Rom

9.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Badem

Donnerstag 06.08. Verklärung des Herrn

19.30 Uhr Hl. Messe in Etteldorf (Pfarrei Kyllburg)

Freitag 07.08. Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für Frau Gertrud Scherer (80. Geburtstag)

Samstag 08.08. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

17.00 Uhr Pilgermesse der Kueser Pilger mit Dechant Georg Moritz

Sonntag 09.08. Neunzehnter Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Gransdorf

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für Klaus Scherer (70. Geburtstag)

KUESER WALLFAHRT. Sie hat eine lange Tradition. Letztes Jahr habe ich mit den Kueser Pilgern in der Schwesternkapelle die Pilgermesse gefeiert. Dieses Mal kann ihr Pastor, Dechant Georg Moritz, wieder mitkommen. Er wird mit den Kueser Wallfahrern die Pilgermesse in der Wallfahrtskirche feiern. Ein herzliches Willkommen den Pilgern von der Mosel bei der Muttergottes von Auw!

KRAUTWISCHTAG VOR 50 JAHREN. 1948 waren nach den Kriegs- und bitteren Nachkriegsjahren die Kueser mit Trauben für das Gnadenbild und einer Votivkerze wieder nach Auw gekommen. 1949, also vor genau 50 Jahren, notierte Pfarrer Mertens im Wallfahrtsbuch: "Am Krautwischttag starker Pilgerandrang." Aus Kues trugen sich ins Wallfahrtsbuch ein: Maria Geiter, Barbara Sprunk, Karl Hangauer. Josef Lieser, Erich Herges, Hans Hettgen, Alfons Denzer.

Im Marianischen Jahr 1950 lesen wir folgende Kueser Namen: Anni Rieser, Barbara Sprunk, Maria Geiter, Marlies Sprunk, Hans Zimmermann, Liens (?) Irna, Heinrich Hettgen, Klaus Port, Matthias Zimmermann, Ehlen Rudolf, Erich Herges, Hans Hettgen, Karl Jos. Hangauer, Frau Junges u. Frau Helfen aus Lieser.

Impressum: Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. 06562/8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

1. **Theodor Heinzkyll von der Heinzkyller Mühle**; vgl. St.-Elisabeth-Bote 24/2009.
2. **Leonhard Heinzkyll, Sohn von Matthias Heinzkyll**; vgl.-St.-Elisabeth-Bote 25/2009.
3. **Johann Adam Schönhofen aus Hosten**; vgl. St.-Elisabeth-Bote 26/2009.

4. Matthias Reicherts aus Preist. Er kam am 23. August 1745 in Preist zur Welt. Seine Eltern waren die "Ackersleute" Peter Reicherts aus Preist und Anna Margareta, geb. Valery aus Niersbach. Sie hatten am 27. Januar 1727 geheiratet und zehn Kinder. Das zweitjüngste Kind war ein Junge und wurde auf den Namen Matthias getauft.

Matthias Reicherts wurde Priester. Der Weg dorthin scheint für ihn nicht einfach gewesen zu sein, denn er war schon 40 Jahre alt, als er endlich im Jahre 1785 die Priesterweihe empfing, und zwar in der heute belgischen Bischofsstadt Lüttich. Wir wissen nicht, weshalb Matthias Reicherts nicht in Trier geweiht wurde. Nach empfangener Priesterweihe versuchte er eine Stelle in seinem Heimatbistum Trier zu finden. Das war nicht leicht. Es gab damals nämlich mehr Priester als gebraucht wurden. Eine Pfarrstelle hat Matthias Reicherts denn auch nie erhalten. Er blieb Zeit seines Lebens Aushilfspriester, der - mit "arbeitslosen" Zeiten zwischendurch - nacheinander an folgenden Orten tätig war (vgl. St.-Elisabeth-Bote 12/2007).

In Eisenschmitt las er die Sonntagsfrühmesse (ein Jahr). Danach war er als Kaplan zwei Jahre an der Wallfahrtskirche von Weidingen tätig. Die folgenden Stationen waren Kruchten bei Neuerburg (acht Jahre), Speicher (zwei Jahre) und Schleidweiler (zwei Jahre). 1808 wurde er Kaplan in Auw an der Kyll, wo er am 4. März 1827 starb.

In seiner Heimatpfarre Auw hatte er schon vor seiner dortigen Anstellung als Kaplan an den Wallfahrtstagen gelegentlich ausgeholfen. Aus den Kirchenrechnungen geht hervor, dass "Herr Reicherts (!)" am Fest Mariä Empfängnis (8.12.) 1802 einer der vier Priester war, die damals im Beichtstuhl und beim Kommunionausteilen halfen. Als er 1808 die gestiftete Kaplanstelle in Auw bekam (vgl. St.-Elisabeth-Bote 25/2009), nahm er Wohnung in dem dortigen Kaplans- oder Frühmesserhaus, das dort stand, wo heute das Haus Bernhard Schäfer (Aanlese) steht. Sein Einkommen reichte kaum zum Überleben: Vier Malter Brotfrucht lieferte man ihm jährlich. Die Einkünfte aus der Stiftung (Getreidelieferung, Nutznießung eines Gartens und zweier Wiesen sowie das Recht, das nötige Brennholz sich aus dem Trimporter Wald zu besorgen) waren infolge der Französischen Revolution verloren gegangen. Als Inhaber der Auwer Kaplanstelle hatte Matthias Reicherts die Pflicht, wöchentlich in der Auwer Kirche für den Stifter der Kaplanstelle, den 1740 verstorbenen Augustinerbruder Nikolaus Grün, eine heilige Messe zu lesen. Diese Wochenmesse hielt er als Sonntagsfrühmesse. Auch half er im Beichtstuhl aus, besonders an den Wallfahrtstagen.

Als die Pfarrei Herforst 1818 vakant wurde, machte sich der Auwer Kaplan Hoffnungen, dort Pastor werden zu können. Der Herforster Pfarrer Johann Baptist Richard, ein ehemaliger Echterbacher Mönch, hatte sich damals nach Ralingen (Sauer) versetzen lassen. Als seinen Nachfolger in Herforst hatte er den "alten, venerable (ehrwürdigen) Herrn Reicherts, Vicaire zu Auw" vorgeschlagen. Doch ohne Erfolg. So versuchte der Frühmesser Matthias Reicherts sein mageres Einkommen mit Messstipendien aufzubessern. Er nahm aber mehr Messbestellungen an, als er tatsächlich bewältigen konnte.

Als Matthias Reicherts am 4. März 1827 im Alter von 81 Jahren starb, fand Pastor Anton Clemens (1818-1855) im Nachlass seines Kaplans und Onkels (vgl. St.-Elisabeth-Bote 28/2009) acht "Kronentaler". Er fand aber auch Notizen, aus denen hervorging, dass noch 3718 (!) Messen nicht gelesen waren. Das Kaplanshaus, das Reicherts fast 20 Jahre lang bewohnt hatte, war völlig heruntergekommen. Pfr. Clemens meldete nach Trier: "Das Haus ist schier ganz dachblos und hat großen Schaden genommen." Das baufällige Haus wurde 1857 versteigert und abgerissen, nachdem sich der Plan, es als Schule herzurichten, zerschlagen hatte. Matthias Reicherts aus Preist war der letzte Kaplan in Auw.

